

Ihr Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

➤ **Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)**

Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0151 14195176 oder 0152 01671740 E-Mail: llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat giff dat to vertellen?

Empfehlungen zum Fungizideinsatz im Sommergetreide

1. Sommergerste

2. Hafer

Empfehlungen zum Fungizideinsatz im Sommergetreide

1. Sommergerste: Empfehlung zum Einsatz von Fungiziden in ES 51-59

Terminierung: Die Entwicklung der Sommergerste ist in den vergangenen Wochen zügig vorangeschritten. So kommen in den meisten Sommergersten derzeit die Ähren zum Vorschein (siehe Foto). Damit steht auch ein abschließender Fungizideinsatz, welcher vorrangig im Ährenschieben (ES 51-59) terminiert werden sollte, unmittelbar bevor und kann bevorzugt nach der Regenphase in dieser Woche durchgeführt werden.



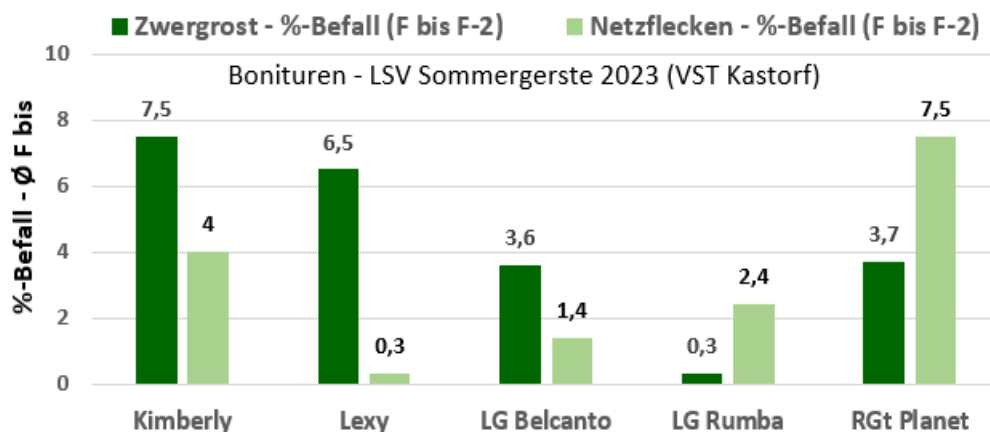
© L. Lüders - 25.05.24

Kurz und knapp - Aktuelles Krankheitsgeschehen:

Zwergrost: Der Zwergrost ist gegenwärtig die auffälligste Krankheit in der Sommergerste. In einigen Beständen treten seit vergangener Woche vermehrt Zwergrost-Pusteln in Erscheinung (siehe Foto – S. 2). Eine weitere Ausbreitung ist zu erwarten, sodass eine Absicherung gegen Zwergrost in allen Sommergersten grundsätzlich empfohlen wird. Schwerpunktmäßig bietet sich der Einsatz eines **Prothioconazol-Fungizids (z.B. Traciafin, Protendo 250 EC)** an. In Beständen mit höherer Ertragserwartung und bereits intensiveren Zwergrost-Befall auf den Blättern kann bevorzugt die Produktkombination aus Pioli + Abran zum Einsatz kommen.

Netzflecken: In etwas anfälligeren Sorten treten auch Netzflecken etwas auffälliger in Erscheinung als in den Vorjahren. Auf Praxisflächen ist die häufig angebaute Sorte RGT Planet etwas stärker betroffen. Bei der aktuellen Wetterlage (Wechsel aus ein- bis zweitägiger Regenphase und mehrtägiger warmen Phase mit hoher Sonneneinstrahlung) werden

den Netzflecken gute Infektionsbedingungen geboten. In Sommergersten, in denen bereits Netzflecken auftreten, sollte bevorzugt der Wirkstoff **Pyraclostrobin** (Präparat: Comet / Tomec) zum Einsatz kommen. Dieser kann optional dem Prothioconazol-Fungizid beigemischt werden. Alternativ kann in Beständen mit höherer Ertragserwartung und Krankheitsdruck auch die Produktkombination aus Revytrex + Comet zum Einsatz kommen.



Rhynchosporium-Blattflecken: Konnten bei aktuellen Bestandeskontrollen wiederum nicht gefunden werden.

Ramularia-Sprenkelkrankheit: Eine Absicherung gegen die Ramularia-Sprenkelkrankheit wird allgemein empfohlen. Der Erreger kann nachweislich auch über das Saatgut verbreitet werden. In diesem Jahr befinden sich viele verschiedenen Saatgutpartien aus ganz Deutschland und den Nachbarländern im Anbau, sodass das Risiko bei günstigen Infektionsbedingungen für den Erreger (hohe Strahlungsintensität + Feuchtigkeit) als etwas höher einzustufen ist. Das Kontaktfungizid **Folpan 500 SC** (Wirkstoff Folpet) leistet in Kombination mit Azol- bzw. Azol-SDHI-Fungiziden nachweislich eine Befallsreduktion. Um eine ausreichende Wirksamkeit zu ermöglichen, sollte die Aufwandmenge von 1,0 l/ha Folpan 500 SC keinesfalls unterschritten werden. Auch der Azol-Wirkstoff **Mefentrifluconazol** (in Revytrex) ermöglicht eine gute Wirksamkeit auf die Ramularia-Sprenkelkrankheit.

Übersicht – Eigenschaften ausgewählter Sommergerstensorten (Krankheitsanfälligkeiten - BSA-Noten nach Bundessortenamt) – siehe Warndienst-Ausgabe Nr. 32 – 13. Mai)



Schwerpunktemp-
fehlung

0,6-0,8 l/ha Prothioconazol-Fungizid (z.B. Traciafin, Protendo 250 EC)
+ 1,5 l/ha Folpan 500 SC (Absicherung Ramularia-Sprenkelkrankheit)
+ 0,4 l/ha Comet / Tomec (optional bei stärkerem Vorkommen an Netzflecken)

Auflagen: Gewässerabstand bei 90 % Abdriftmind.: 5 m und NW 706 (20 m)

Krankheiten: Grundabsicherung auf Zwergrost + Rhynchosporium-Blattflecken + Ramularia-Sprenkelkrankheit. Bei Zumischung von Comet / Tomec auch gute Wirkungen auf Netzflecken zu erwarten.

Optional – nur bei hoher Ertragserwartung und Krankheitsdruck notwendig

1,0 l/ha Revytrex + 0,4 l/ha Comet + (1,0 l/ha Folpan 500 SC)

Auflagen: Gewässerabstand bei 90 % Abdriftmind.: 5 m

Empfehlung: In wüchsigen Sommergersten mit hoher Ertragserwartung und stärkerem Auftreten von Zwergrost + Netzflecken. Der Wirkstoff Mefentrifluconazol im Revytrex ermöglicht auch eine gute Wirksamkeit auf die Ramularia-Sprenkelkrankheit. Der Wirkstoff ist aber hochgradig resistenzgefährdet. Daher sollten optimalerweise zusätzlich 1,0 l/ha Folpan 500 SC zum Einsatz kommen. In diesem Fall sind allerdings höhere Gewässerabstände (**15 m** bei 90 % Abdriftminderung) einzuhalten)

oder

1,0 l/ha Pioli + 0,5 l/ha Abran + 1,0-1,5 l/ha Folpan 500 SC

Auflagen: Gewässerabstand bei 90 % Abdriftmind.: 5 m und NW 706 (20 m)

Empfehlung: In wüchsigen Sommergersten mit besserer Ertragserwartung und stärkerem Auftreten von Zwergrost. Auf Netzflecken sind wiederum schlechtere Wirkungen zu erwarten. Daher nicht in Sorten bzw. Sommergersten mit stärkerem Netzfleckenbefall.

2. Hafer: Empfehlung zum Einsatz von Fungiziden in ES 51-59

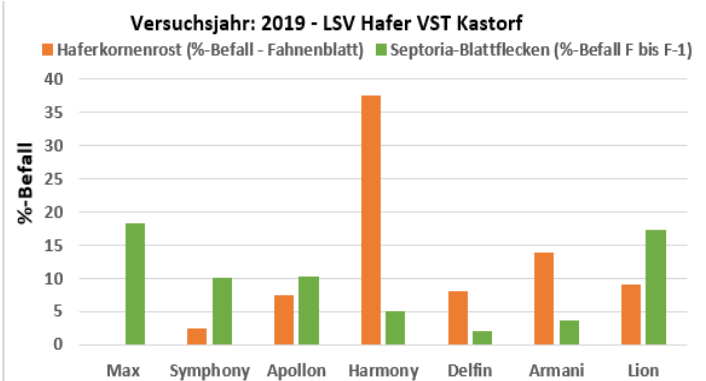
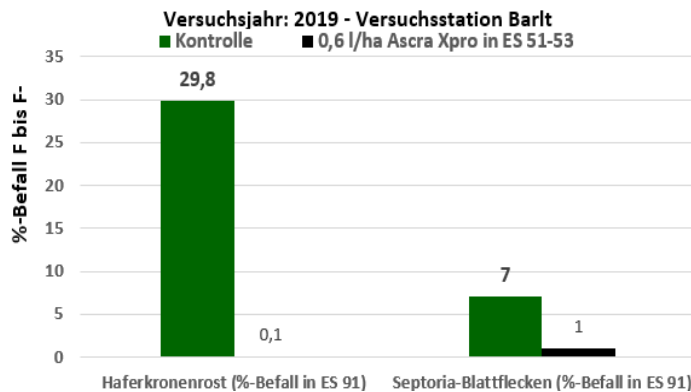
Aktuelle Entwicklung: In den meisten Haferbeständen sind die Fahnenblätter bereits voll entfaltet. In frühen, wüchsigen Haferbeständen kommen vereinzelt sogar die Rispen schon zum Vorschein.

Echter Mehltau: Tritt bisher noch nicht auffällig in Erscheinung. Das kann sich aber wohlmöglich in üppigen Beständen mit guter Nährstoffversorgung in den kommenden Wochen ändern. Die empfohlenen Fungizide ermöglichen in der Regel eine ausreichende Absicherung (v.a. Ascra Xpro), sodass Mehltau-Spezialpräparate (z.B. 0,4 l/ha Hint) nicht notwendig sind.

Septoria-Blattflecken: Im Hafer können einzelne Septoria-Blattflecken auf den unteren Blattetagen gefunden werden (siehe Foto). Nach bisherigen Versuchserfahrungen hat die Krankheit im Hafer eher eine untergeordnete Ertragsrelevanz, sodass in der Regel kein gezielter Fungizideinsatz gegen die Septoria-Blattflecken empfohlen wird. Fungizide sind gegen Septoria-Blattflecken im Hafer ohnehin nicht zugelassen. Im Versuchsjahr 2019 ermöglichte das Präparat Ascra Xpro eine deutliche Befallsminderung bei allerdings geringem Befallsniveau.



© L. Lüders - 25.05.24



Haferkronenrost: Ein möglicher Fungizideinsatz im Hafer richtet sich vor allem gegen den Haferkronenrost. Begünstigt wird dessen Entwicklung durch sonnige Tage (20-25 °C Tagestemperaturen) bei gleichzeitiger intensiver nächtlicher Taubildung über mehrere Wochen. In den vergangenen Jahren ist der Haferkronenrost allenfalls sehr spät, meist kurz vor der Ernte, intensiver in Erscheinung getreten. Im vergangenen Jahr waren vorwiegend nur zwiewüchsige Halme betroffen. Ertrags- und Qualitätseinbußen hat dieser nach bisherigen Erfahrungen aber nicht verursacht. Bei stärkerem Befall in der Abreife des Hafers können die unzähligen Sporen den Drescher in der Ernte einen rostbraunen Anstrich verleihen. Probleme können die unzähligen Sporen verursachen, sofern das Haferstroh für Fütterungszwecke genutzt werden soll. Die Toxine des Rostpilzes können Haut- und Schleimhäute reizen.

Ein gezielter Fungizideinsatz sollte im eigenen Ermessen stattfinden. Unterschiede in der Anfälligkeit der Sorten konnten im LSV 2019 zwar ermittelt werden (siehe Grafik), aber verlässliche Aussagen zu den Anfälligkeiten der vielen im Anbau befindlichen Sorten können dennoch nicht getroffen werden. Auch das Bundessortenamt hat keine BSA-Noten in den Anfälligkeiten auf **Haferkronenrost** vergeben. Die Produktauswahl zugelassener Präparate im Hafer ist überschaubar. Einige Prothioconazol-haltigen Fungizide (z.B. Traciafin, Protendo 250 EC), Azoxystrobin-haltige Fungizide (z.B. Amistar, Azbany) und auch das Azol-SDHI-Fungizid Ascra Xpro können im Hafer gegen den Haferkronenrost zum Einsatz kommen. Zur Wirksamkeit der Präparate bestehen bisher nur Erfahrungen beim Präparat Ascra Xpro, welches im Jahr 2019 (Applikation in ES 51-53 des Hafers) eine Befallsreduktion von 99 % des spät auftretenden Haferkronenrostes ermöglichte (siehe Grafik). Die empfohlenen Präparate können im Rahmen der Zulassung bis Ende des Rispenstadiums (ES 59) bzw. Beginn der Blüte (ES 61) zum Einsatz kommen. Um eine möglichst gute Dauerwirkung auf den spät auftretenden Haferkronenrost zu erhalten, ist ein Anwendungstermin in ES 49-55 zu bevorzugen. Dabei gilt es aber zu berücksichtigen, dass sich Fungizide negativ auf das spätere Abreifeverhalten des Hafers auswirken können.



© L. Lüders - 10.09.23

Haferkronenrost

+ (Echter Mehltau und Septoria-Blattflecken)

0,5-0,6 l/ha Ascra Xpro

(Wirkstoffe: Bixafen + Prothioconazol + Fluopyram)

Auflagen: Gewässerab. bei 90 % Abdriftmind.: 1 / 3 m (GAP)

oder

0,6 l/ha Prothioconazol-Fungizid

(z.B. Traciafin, Protendo 250 EC)

Auflagen: Gewässerab. bei 90 % Abdriftmind.: 1 / 3 m (GAP) und NW 706 (20 m)

oder

0,6 l/ha Azoxystrobin-Fungizid

(z.B. Azbany, Amistar)

Auflagen: Gewässerab. bei 75 % Abdriftmind.: 1 / 3 m (GAP)